

Mit Herz und Hand für die Natur

Verein für Umweltschutz und Landschaftspflege Ötigheim zieht Bilanz

Ötigheim (red) – Auf eine erfreuliche Resonanz stieß die Mitgliederversammlung des Vereins für Umweltschutz und Landschaftspflege Ötigheim (VUL). Im Bericht über 2016 erläuterte der Vorsitzende August Wieland zahlreiche Aktivitäten des Vereins. Schwerpunkt war die Biotop- und Landschaftspflege auf gemeindeeigenen Streuobstwiesen der Hardt und auf Mähwiesen sowie an Flachgewässern im Tiefgestade.

Auf den Streuobstwiesen gab es Probleme durch Ablagerungen von Baustellenabfall der Deutschen Bahn sowie durch massive Beschädigungen der Grasnarbe durch Wildschweine. Auch eine arbeitsintensive Erstpflege einer über Jahre verwilderten Streuostwiese im Gewinn Kreuzäcker zählte zu dem Arbeitspensum. Hierbei wurde der Verein erfreulicherweise von zwei in Ötigheim lebenden Flüchtlingen unterstützt, heißt es in der Mitteilung des VUL

Im Gewinn Kampelsried führt der Verein seit vielen Jahren die Wiesenpflege nach den Maßgaben zur Förderung des



Aller Ehren wert (von links): Rolf Jenisch, Susanne Jenisch und Vorsitzender August Wieland.

Foto: VUL

Großen Wiesenkopfs, landläufig als Blutströpfle bezeichnet, durch. Wie der zweite Vorsitzende Volker Späth erläuterte, ist dies die Wirtspflanze des gefährdeten Wiesenknopf-Ameisenbläulings. Infolge des feuchten Frühjahrs konnte 2016 die Mahd erst Ende Juni durchgeführt werden. Aufgrund der Trockenheit im Jahr 2015 und ab Juli 2016 hatte sich die Pflanze weniger gut entwickelt,

so dass die Anzahl der Falter rückläufig war. Kassierer Rolf Jenisch zeigte eine positive Entwicklung auf. Die Kassierprüfer Elisabeth Vehring-Rößler und Hans Weingärtner bescheinigten ihm eine einwandfreie Kassenführung.

Abschließend wurden folgende Mitglieder für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt: Susanne Jenisch, Rolf Jenisch, Manfred Kühn, Karin Weingärtner,

Martin Weingärtner und Ulrike Weißbecher. Einen besonderen Dank erhielt Rolf Jenisch für sein 25-jähriges Engagement, zunächst als Kassenprüfer und dann als Kassierer sowie für seinen ebenso langen Einsatz bei der praktischen Naturschutzarbeit.

Im Anschluss an die Regularien referierte Biologe Martin Klatt vom Umweltzentrum Rastatt über die Bedeutung der vielen Freiflächen entlang von Straßen, Parks, Gewerbegebieten aber auch von Vorgärten für die biologische Vielfalt. Da die Lebensbedingungen auf landwirtschaftlichen Flächen für Tiere und Pflanzen immer schlechter werden, gewinne das innerörtliche Grün an Bedeutung. Leider werden blütenbunte Vorgärten immer mehr von schlichtem Rasen, exotischen Pflanzen, Bodendeckern oder neuerdings durch Schottersteine ersetzt, so der Referent. Einsaat mehrjähriger Wildblumen wie Flockenblume, Knautie und Kartäusernelke, die insbesondere den bestäubenden Insekten wie Wildbienen und Schmetterlingen Nahrung bieten, lautet die Alternative.